Herrn Bürgermeister
Thomas Tappe
Rathaus
Ravensberger Straße 1

33790 Halle (Westf.)

Fraktion GRÜNE
im Rat der Stadt Halle (Westf.)
Jochen Stoppenbrink,
Friederike Hegemann,
Sprecher der Fraktion

Geschäftsstelle:
Graebestraße 18, 33790 Halle (Westf.)

stoppenbrink@live.de
freddyhegemann@gmx.de

www.gruene-hallewestfalen.de

Halle (Westf.), den 11.01.2021

Antrag der GRÜNE Fraktion an den Rat: „Systemwechsel Briefkastenwerbung“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Tappe,

die Ratsfraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN stellt für die Sitzung des Ausschusses für Umwelt- und Klimaschutz den folgenden **Antrag**:

Die Stadtverwaltung prüft bis zum Ende des 2. Quartals 2021, ob die Stadt Halle Westf. durch eine Satzung eine sogenannte „Opt-in-Lösung“ für Werbepost einführen kann. Bei positiver Prüfung legt die Stadtverwaltung bis Ende des 3. Quartals 2021 dem Stadtrat eine entsprechende Satzung zur Beschlussfassung vor.

Begründung:
Werbepost hat einen großen ökologischen Fußabdruck. Zum einen wird Papier, und damit eben auch die Werbepost, aus Holz gemacht. Berechnungen der Justus-Liebig Universität Gießen gehen davon aus, dass für die Produktion der Jahresmenge an Werbung eines einzigen Haushalts 54 Kilogramm Holz verbraucht werden. Das wären ca. 650 Bäume, die jedes Jahr für die in Halle verteilte Werbung gefällt werden müssen (bereits abzüglich der Haushalte mit „Keine-Werbung-Aufkleber“). Zum anderen ist die Herstellung von Papier sehr wasser- und energieintensiv, einige Reklame kommt in Plastik verschweißt. Für eine sortenreine Beseitigung müssten die Plastiktüten separat im Restmüll entsorgt werden.

Darüber hinaus belastet Werbepost die Abfallbetriebe enorm. Im Kreis Gütersloh sind 23,50% der Einwohner Werbeverweigerer, die bereits einen "Keine Werbung Aufkleber" angebracht haben. Laut einer Studie möchten 76% der Deutschen keine Werbung erhalten. Demnach erhalten noch 76,50% unadressierte Werbepost, etwa 50% der Einwohner wollen dies aber nicht. Berechnungen zufolge handelt es sich um jährlich knapp 500 Tonnen Papiermüll durch unadressierte Werbung in Halle.

Um diesem Problem zu begegnen, hat Amsterdam 2018 den Spieß umgedreht: Werbung darf dort seit 2020 nur in Briefkästen eingeworfen werden, an denen ein „Werbung, ja bitte!“-

Aufkleber"angebracht ist. Dadurch spart Amsterdam 6 Mio. kg Papier und etwa 600-750 Müllabfuhren im Jahr.

Der Verein „Letzte Werbung“ geht davon aus, dass so ein System in Deutschland auch kommunal per Satzung umgesetzt werden kann und erarbeitet mit einigen Städten (unter anderem Leipzig, Osnabrück und Bamberg) bereits entsprechende Satzungen. Besonders vor dem Hintergrund des Klimanotstands wäre es sinnvoll, wenn auch in Halle ein solches System eingeführt würde. Die Verwaltung wird gebeten mögliche Umsetzungsvarianten zu prüfen, sinnvoll wäre es dabei auch externe Fachexpertise in die Prüfung mit einzubeziehen.

Es geht ausdrücklich nicht darum Werbung zu verhindern, sondern den Papierverbrauch auf diejenigen zu reduzieren, die die Werbepost im Briefkasten tatsächlich wertschätzen. Anzumerken ist, dass die Werbepost „Einkauf aktuell“ der Deutschen Post in Halle keinen ortsansässigen Einzelhandel enthält. Gedruckte Werbung der Haller Händler ist vorwiegend in den Tageszeitungen zu finden, die von dem hier beantragten Systemwechsel unbeeinflusst bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

Jochen Stoppenbrink
Fraktionssprecher

Friederike Hegemann
Fraktionssprecherin

Veronika Karpf
Ortsverbandssprecherin,
Mitglied des Ausschusses für Umwelt- und Klimaschutz